

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 65 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.80 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgepaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim
Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Weißtraut-Verkauf.

Freitag, den 4. d. Mts. von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags kann das bestellte Weißtraut in Empfang genommen werden und zwar
Nr. 1—61 von 9—10¹/₂ Uhr vorm.
„ 62—122 „ 10¹/₂—12 „
„ 123—200 „ 2—3¹/₂ „ nachm.
„ 201—268 „ 3¹/₂—5 „
Der Preis beträgt per Pfund 11 Pfennig.
Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Aufforderung.

Alle im Monat September 1901 geborenen Landsturmpflichtigen haben sich vom 9. bis 11. d. Mts. auf Zimmer Nr. 6 des hiesigen Rathauses nachmittags von 5—6 Uhr zur Landsturmrolle und Hilfsdienst anzumelden. Derjenige, der die Anmeldung unterläßt, hat Strafe zu gewärtigen.
Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, findet eine Probe der Feuerlöschgeräte und Übung der Mannschaften statt.
Zu erscheinen haben die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr sowie diejenigen der Pflicht-Feuerwehr des Jahrgangs 1900.
Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Abstimmung zur Errichtung einer Wagnerzwangsinnung liegt während der Zeit vom 2. Oktober bis 16. Oktober d. Js. zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten im Kreishause in Höchst a. M., Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.
Einsprüche, welche nach Ablauf der angegebenen Frist eingehen, bleiben unberücksichtigt.
Höchst a. M., den 27. September 1918.
Der Landrat, als Kommissar. J. B.: Lunkheimer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Anordnung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs vom 13. April 1918 — Reichsgesetzblatt Seite 186 — wird mit Zustimmung des Reichskanzlers für die Provinz Hessen-Nassau bestimmt:

§ 1. Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegrenzung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt untersagt werden, wenn sie durch Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinerföhrung mit Nahrungsmitteln gefährden. Die strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Zuständig zur Anordnung der Aufenthaltsbeschränkung sind die Landräte.

Rechtsmittel gegen Verfügungen der in § 1 genannten Art haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft bestraft.

Berlin, den 11. September 1918.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung:
von Waldow.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kreisausschusses wird den Besitzern solcher Stuten, welche im Vorjahre gedeckt, aber nicht tragend geworden sind, auf Nachweis (Vorlage des Deckscheines) das Deckgeld in voller Höhe aus der Kreis-kommunalkasse ersetzt werden, wenn die Stuten im folgenden Jahre dem Hengst von neuem zugeführt worden sind.

Höchst a. M., den 18. September 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Klauser, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit hat der unberechtigte Ankauf von Kartoffeln in kleinen Mengen innerhalb des Kreises Höchst a. M. einen solchen Umfang angenommen, daß daraus für die Durchführung der öffentlichen Bewirtschaftung eine ernste Gefahr erwächst.

Die Sicherheitsorgane, insbesondere die Gendarmen sind deshalb angewiesen, für die Folgezeit eine scharfe Kontrolle auf Straßen und Bahnhöfen auszuüben, alle im Wege der Schleichverforgung erworbenen Kartoffeln unanstandslos zu beschlagnahmen und die Täter zur Anzeige zu bringen.

Höchst a. M., den 21. September 1918.

Der Landrat: Klauser.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 3. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir heftige Angriffe des Feindes ab. An ruhigen Frontabschnitten: bei St. Quentin, nordwestlich von Reims und westlich der Argonnen nahmen wir Teile vorspringender Linien in rückwärtige Stellungen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. Zu beiden Seiten der von Ypern auf Rooselare und Manin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Vedagen sah er Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Manin zeichnete sich das sächsische Reserve-Grenadier-Regiment 100 unter Führung des Oberstleutnants v. Sigedi ganz besonders aus. Auch das Infanterie-Regiment 132 unter Führung des Majors Banse hat hier bei den letzten Kämpfen besonderes geleistet. Feindliche Teilangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Mißerfolg für den Gegner. Nördlich von Sancourt schlugen schlesische und kurheffische Regimenter achtmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Abancourt, Bantigny und südlich von Blecourt auf Cuivillers vor. Unser Gegenangriff, bei dem sich das Reserve-Infanterie-Regiment 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Abancourt und Bantigny hinaus zurück und befreite die tapferen württembergischen Verteidiger von Blecourt aus der Umklammerung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten 3. Marine-Infanterie-Division sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Kumuliert blieb in Feindes Hand.

Heeresgruppe Boehn.

Zwischen Le Catelet und der Dife verlief unsere Front seit vorletzter Nacht östlich von St. Quentin vorbei nach Berthenicourt an der Dife. Gegen die Abschnitte von Estrees-Toncourt-Lesdin entwickelten sich im Laufe

des Tages heftige feindliche Angriffe. Beiderseits Sequehart drang der Feind ein. Gegenangriff ostpreussischer und posenscher Bataillone unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs Generals v. d. Chevallerie warf ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erkundungsabteilungen standen, wurde vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vorpostengefächte zwischen Ailette und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Besse in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in Linie Banteley-Villers-Franqueux.

In der Champagne nahm der Franzose seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen die Front St. Marie a Py bis Monthois und im Laufe des Tages gegen unsere Linien zwischen Somme-Py und Aune. Seine Angriffe sind gescheitert. Vertikale Einbruchstellen wurden meist durch Gegenstöße wieder gebäubert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in Front stehenden preussischen und bayerischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterie-Regiment Nr. 406 besonders aus. Die in vorletzter Nacht beiderseits der Aisne neubezogene Stellung verläuft von Monthois über Chatierange, den Wald von Autry nördlich an Binerville vorbei und quer durch den Argonner Wald nach Apremont. Vortruppen wiesen vor dieser Front mehrfach feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe Gallwih.

In örtlichen Angriffsunternehmungen warfen wir den Amerikaner aus dem Ogene-Wald und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann v. Schleich erlangte seinen 35., Vizefeldwebel Mai seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen —
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neuntel

Abendbericht.

Berlin, 2. Okt., abends. (W. B. Amtlich.) Heftige Teilkämpfe in Flandern und in der Champagne. Vor Cambrai ruhiger Tag.

Hindenburg in Berlin.

Berlin, 2. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser und Generalfeldmarschall von Hindenburg sind heute nachmittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Beratung in Berlin.

Berlin, 2. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Heute nachmittag fand im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt, an der der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizekanzler von Payer, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 2. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Beschluß des Ältestenausschusses wird das Plenum des Reichstages am 8. Oktober, spätestens am 9. Oktober zusammentreten, um die Erklärungen der Regierung entgegenzunehmen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion für den Prinzen Max.

Berlin, 2. Okt. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) In den Nachmittagsstunden verlautet, ohne daß sich dafür im Augenblick bereits unbedingt zuverlässige Bestätigung erlangen ließ, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ebenso wie die beiden anderen Fraktionen der Mehrheit für die Kandidatur des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzlerposten ausgesprochen habe.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 2. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front mäßige Artillerie- und Patrouillenkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Bulgarische Deferteure.

Wien, 1. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Sofia vom 30. September: Gegen Sofia vordringende Deferteure wurden von den Regierungstruppen bis Bladaja im Witschdefila zurückgedrängt. Für die Hauptstadt besteht keine Gefahr.

Der Waffenstillstand Bulgariens. — Die Absichten der Zentralmächte.

Wien, 2. Okt. (W. B.) Meldung des Wiener Telegraphen-Korrespondenzbüros. Die Blätter erfahren von zuständiger Seite über die militärische Lage auf dem Balkan noch folgendes: Bezüglich der Verpflichtungen, welche Bulgarien in militärischer Beziehung auf sich genommen hat, sind noch keine genauen Nachrichten eingetroffen. Die Ereignisse überstürzten sich so, daß den österreichisch-ungarischen Truppen, die in Bulgarien eintrafen, zunächst die Aufgabe zufiel, unseren militärischen und diplomatischen Stationen Schutz angedeihen zu lassen. Ueber neue militärische Unternehmungen seitens der Entente auf dem Balkan ist noch nichts bekannt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie ihren Vormarsch fortsetzen wird, mit der Absicht, mit kleinen Abteilungen auf Sofia vorzustoßen. Es mag mit dem Waffenstillstand sowohl auf Seite der Bulgaren, wie auf Seite der Entente Waffenruhe eingetreten sein; für die österreichisch-ungarischen wie für die deutschen Truppen kann jedoch dieser Waffenstillstand selbstverständlich keine Geltung haben, und unsere Operationen in Albanien werden keine Unterbrechung erfahren. Bei Beurteilung der allgemeinen Lage ist immer im Auge zu behalten, daß sowohl Albanien wie auch Mazedonien nur Kriegsschauplätze von sekundärer Bedeutung sind und bleiben. Wir sind jedoch unter keinen Umständen geneigt, Italien an der Ostküste der Adria festen Fuß fassen zu lassen, da Italiens Ziel nur auf die Italianisierung Albaniens gerichtet ist. Die Italiener haben bisher in Albanien nichts geleistet, was sie berechnen würde, dort als Kolonisatoren eine Rolle zu spielen.

Schweres Eisenbahn-Unglück in Schweden.

Stockholm, 2. Okt. (Priv.-Tel. der Trkf. Stg.) Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich auf der Strecke Malmö—Stockholm in der Nähe von Norrköping ein furchtbares Eisenbahnunglück. Starkes Regenwetter in den letzten Tagen hatte an der Unglücksstelle den 8 bis 10 Meter hohen Bahndamm unterwühlt, als ein mit etwa 175 Passagieren besetzter Personenzug, der Verspätung hatte und deshalb mit 75 bis 80 Kilometer Geschwindigkeit fuhr. Als er die Stelle passierte, stürzte die Lokomotive mit dem Tender, zwei Güterwagen, dem Postwagen, den Speisewagen und drei Passagierwagen in die Tiefe. Die Wagen wurden gänzlich zertrümmert, die Gasbehälter explodierten und setzten die Trümmer in Brand, so daß alles bis auf das Eisengerippe abbrannte. Die Dunkelheit erschwerte die Rettungsarbeiten. Die Zahl der Verunglückten beträgt höchstens 90, wovon vermutlich 40 bis 50 getötet wurden. In der allgemeinen Verwirrung wurde der Speisewagen ausgeplündert.

Lokale Nachrichten.

Weißkraut. Morgen Freitag, vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr, kann das bestellte Weißkraut in Empfang genommen werden.

Feuerwehrübung. Nächsten Montag, nachmittags 6 Uhr, findet eine Feuerwehrübung statt.

Für Pilzfischer. In unserer letzten Nummer berichteten wir über Arien-Steinpilze, die bei Gelnhausen und im Walde bei Münster gefunden worden seien. Heute können wir ein gleiches auch von hier berichten. Im hiesigen Walde wurde beim Pilzfischen von der Tochter des Herrn Pfarrer Weber ein Steinpilz gefunden, der 760 Gramm wog.

Ein Explosionsunglück. Aus Höchst a. M. wird gemeldet: Bei der Beilegung von Sprengstoffrückständen fand auf dem Gelände der Farbwerke anscheinend durch unsachgemäße Handhabung eine Explosion statt, wobei leider vier Arbeiter den Tod fanden. Weitere Personen sind nicht verletzt, auch liegt kein Sachschaden vor, da sich das Unglück im Freien ereignete. Die Namen der Toten sind: Eugen Holzhauser, Johann Sebel, Johann Schrimpf und Heinrich Schneider.

6 Uhr Ladeabschluß. Aus Gründen der Ersparnis an Licht und Heizung ist seit 1. Oktober in Höchst und den drei Vororten wieder die magistratische Anordnung wie im verflossenen Jahre in Kraft getreten, wonach die offenen Verkaufsgeschäfte morgens vor 8 Uhr nicht geöffnet werden dürfen und abends um 6 Uhr zu schließen sind.

Rücksichtnahme für Verwundete. Das städtische Straßenbahnamt in Frankfurt hat das Fahrpersonal der Straßenbahn angewiesen, den Kranken, Verwundeten und Kriegsbeschädigten besondere Rücksicht und persönliche Hilfsbereitschaft entgegenzubringen und ihnen beim Unterbringen in den Wagen jedwede Unterstützung zuteil werden zu lassen. Jüngere sitzende Fahrgäste sind gegebenenfalls höflich zum Aufstehen aufzufordern.

Heizung der Eisenbahnzüge. Die von uns schon gebrachte Meldung, daß wie im vorigen Winter, so auch während des kommenden Winters wegen des Mangels an Heizschläuchen und auch zur Herabminderung des Kohlenverbrauchs die Heizung der Eisenbahnzüge eingeschränkt werden muß, wird jetzt amtlich bestätigt. Die

Züge auf kurzen Strecken, die Arbeiterzüge, Triebwagen und die Züge der Nebenbahnen können nicht geheizt werden. Die Heizung der übrigen Eisenbahnzüge erfolgt von Mitte Oktober 1918 bis Ende März 1919. Die Wärme in den Wagenabteilen wird nur 10—12 Grad Celsius betragen. Da auch in den Fernzügen nicht immer auf ausreichende Heizung wie in den Friedenszeiten gerechnet werden darf, so wird den Reisenden die Mitnahme von Winterschuhekleidung, Decken und dergleichen unter allen Umständen empfohlen.

Bucheckern-Sammlung. Wenn zurzeit auch schon vielfach die Bucheckern fallen, so empfiehlt es sich doch nicht, jetzt schon mit dem Sammeln zu beginnen, weil die meisten der jetzt fallenden Bucheckern taub oder wurmfressig und deshalb unbrauchbar sind. Der Sammler erlebt daher jetzt meist nur Enttäuschungen, wodurch der Sammelereifer gerade für die Zeit gelähmt wird, in welcher die Haupterte an Bucheckern gewonnen werden kann. Die günstigste Zeit zum Sammeln ist von etwa dem 10. Oktober ab bis Ende November. Bemerkenswert ist, daß jetzt auch die freien Sammler ohne Erlaubnisschein sammeln dürfen. Wer aus den Bucheckern sich etwas Schlagen lassen will, muß die Hälfte der gesammelten Bucheckern gegen 1.65 Mark pro Kilo Sammellohn bei einer der nachgenannten 7 Abnahmestellen Mittwochs oder Samstags von 11—1 Uhr abliefern: 1. Lehrer Mag. Volksschule Hofheim i. L.; 2. Lehrer Schneeweis, Volksschule Unterliederbach; 3. Hauptlehrer Löser, Volksschule Münster i. L.; 4. Hauptlehrer Becht, Volksschule Soden a. L.; 5. Lehrer Böhs, Volksschule Eppstein i. L.; 6. Lehrer Linder, Volksschule Königstein i. L.; 7. Lehrerinnen Esselberger und Freitag, Volksschule Eronberg i. L. Ohne Schlagschein, der nur von den genannten Stellen ausgestellt wird, kann keiner Del erhalten, da keine Delmühle ohne diesen Schein Schlagen darf. Auch ist es verboten, aus den Bucheckern für den eigenen Bedarf in Fruchtpressen oder dergleichen Del zu gewinnen, ganz abgesehen davon, daß in solchen Fällen die Ausbeute viel geringer ist als bei ordnungsmäßigem Schlagenlassen in der Delmühle.

Wer seine Schuhe ausbessern lassen will, wendet sich am besten an einen Schuhmacher, der geschickt mit Erjagschöhlen fertig werden kann. Wer möchte nicht gern Leder anstatt Erjag haben? Die harte Kriegszeit zwingt aber jedermann zu der Einsicht, daß in erster Linie unsere Soldaten so reichlich wie möglich mit bestem Lederzeug ins Feld geschickt werden müssen. Dann aber bleibt für die Heimat nicht mehr viel übrig. Wir müssen uns nicht nur während des Krieges mit Erjagschöhlen für Sohlen behelfen, sondern werden auch noch lange Zeit nach Friedensschluß Erjagschöhlen tragen müssen. Das hört sich weit schlimmer an als es wirklich ist. Von den Sohlen verlangen wir in erster Reihe Wärme, Wasserdichtigkeit und Dauerhaftigkeit. Es gibt auch Erjagschöhlen, die diese wichtigsten Eigenschaften des Leders besitzen. Die Reichsregierung hat ja eine eigene dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterstellte Kriegsorganisation geschaffen, die alle Erjagschöhlen für Leder ausproben muß, bevor sie in den Verkehr kommen. Im Bunde mit der so erfinderischen deutschen Technik ist es ihr geglückt, einen sicheren Ausweg aus der Sohlennot zu finden. Das war nicht so einfach, da die deutsche Zivilbevölkerung im Jahre wenigstens zweihundert Millionen Paar Sohlen durchläuft. Die Deckung dieses gewaltigen Bedarfs ist nur durch stärkste Verwendung von Holz für Sohlen möglich. Holzsohlen liegen bereits in bequemer und gefälliger Form vor, Holz ist aber doch etwas anderes als Leder. Das hat schon mancher Schuhmacher erfahren. Deshalb mußte in Berlin eine Lehrwerkstätte eigens für Schuhmacher errichtet werden, in der diese mit der Bearbeitungsweise der Erjagschöhlen besonders der Holzsohlen, bekannt gemacht wurden. Auch vom Schuhmacherhandwerk verlangt der Krieg, etwas Neues zu lernen. Und das Neue hat sich bewährt. Die in Berlin ausgebildeten Schuhmacher haben die Kenntnis der Bearbeitungsweise der Erjagschöhlen auch an ihre Fachgenossen in der Heimat weitergegeben und verarbeiten die Holzsohlen nunmehr ebenso zuverlässig wie die Ledersohlen. Sie haben mündlich und schriftlich bestätigt, daß ihre Kundenschaft in Land und Stadt mit den Erjagschöhlen jetzt durchaus zufrieden ist.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Okt. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Roefelare abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene.

Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern-Menin. Armentieres und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. 10. kampflos geräumt. Wir bezogen rückwärtige Stellungen östlich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Abends teilweise nach stärkerer Artillerievorbereitung auf verlassene Stellungen über die Linie Fleurbaig-La Bassée-Hulluch gefolgt. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Scheldenederung, bei und südöstlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Anizy le Chateau und nördlich von Filain schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-Holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellung auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chaudardes-Cormicy und dicht vor dem Aisnekanal.

In der Champagne setzte der Feind mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Sappe gegen St. Marie a. Pn, sowie zwischen Somme-Py und Monthois fort. Vertikale Einbruchsstellen südlich von Orfeuil wurden im Gegenstoß zerkleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Noch immer donnern die Kanonen,
Noch immer tobt der wilde Streit;
Du kannst zu Hause ruhig wohnen,
Der Feind nahm Dir nicht haarsbreit.
Die Andern, die im Feuer stehen,
Im Kampfe draußen, fürchterlich,
Sie halten aus, die Treuen, Jähnen,
Und geben alles hin für Dich.
Greif heut auf's neue in den Sackel,
Es muß auch diesmal wieder sein —
Man zeichnet überall im Reiche
Die Kriegsanleihe Nummer Neun.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Herz-Jesu-Freitag, Fest des hl. Franziskus von Assisi. 6^{1/2} Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann gest. Segensant. J. E. des hl. Herzens Jesu für die Familie Schungel, im St. Josefshaus: Fest. Ant. J. E. des hl. Herzens Jesu in besonderer Meinung.

Samstag, Bierwochenamt für den Schüler Aug. Becker, dann 1. Jahrgang für Adam Bött, des. Schwestern Ant. Jul. und Ann. Abel, Sohn Adam und Schwester Elisabeth. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

Freitag und Samstag, abends halb 8 Uhr und Samstag, abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht.

Sonntag, den 6. Oktober: Rosenkranzfest. — Gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins. — Kollekte für den hl. Vater.
Das Kath. Pfarramt.

Gesangsverein Concordia. Samstag halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Kath. Jünglingsverein. Donnerstag abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Gesangsverein Lieberkranz. Morgen Mittwoch abends halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Gesangsverein Sängerkreis. Samstag abends 8 Uhr u. Sonntag abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Vollständiges sowie pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrensache.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowohl während der Krankheit, wie auch bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer treuversorgten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Katharina Köhler
geb. Berz

sagen wir allen Beteiligten, ebenso für die Kranz- und Blumen-spenden unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

i. d. N.:

Wilhelm Köhler und Kinder.

Schwannheim a. M., den 1. Oktober 1918.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Schwannheim (Main) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Schwannheim (Main), 2. Oktober 1918.

R. Postamt.

Eine grau-weiße Gans

entlaufen, auf dem Kopf ein graues Häubchen und auf dem Rücken einen grauen Stern. Abzug geg. Belohnung bei Philipp Noss, Neue Frankfurterstr. 46. 916

Entflohen

dunkelgeh. Brieftaube. Gegen gute Belohnung abzugeben i. d. Exped. d. Bl.

Mehrere junge Enten, 1 Hahn und 1 Ziegenlamm

zu verkaufen. Alte Frankfurterstr. 25.

Haus mit Garten

und schönem Hofrat nebst Baumstück zu kaufen gesucht. Angeh. a. d. Exped. d. Bl. 919

Zum 15. Dez. wird eine Wohnung mit 4-5 Zimmern, Bad, elektr. Licht u. sonst. Zubehör gesucht. Angebote sind zu richten an Jos. Sack, Frankfurt-Süd, Wertheimerstr. 14. 913

Schöne Schlafstelle

zu vermieten. Waldstrasse 30 p. 917

2 Zimmerwohnung

an eine kleine Familie per 15. Oktober zu vermieten. Neustadtstr. 22. 918